

Diskotheek: Georg Friedrich Händel: Concerto grosso F-Dur op. 6 Nr. 9

Montag, 7. Dezember 2020, 20.30 – 22.30 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 12. Dezember 2020, 14.00 – 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Martina Papiro und Renate Steinmann

Gastgeber: Norbert Graf

Ein deutscher Komponist schreibt im Herbst 1739 in London zwölf Instrumentalkonzerte und gibt ihnen einen italienischen Titel: Ein deutlicher Hinweis auf das internationale Umfeld, in dem Georg Friedrich Händels «Concerti grossi op. 6» entstanden sind. Die Konzerte bilden eine Sammlung, derer sich die vielen in London existierenden Profi- und Amateurensembles bedienen sollten. Händel selbst hat z.B. einzelne Concerti als Zwischenspiele bei seinen Oratorienaufführungen eingesetzt.

Die Konzerte folgen nicht dem italienischen Modell mit drei aufeinanderfolgenden Sätzen, sondern nehmen sich Arcangelo Corellis damals höchst erfolgreiche Concerti grossi (ebenfalls ein Opus 6) zum Vorbild. Die Soli sind nicht einem, sondern mehreren Instrumenten zugeordnet und die Anzahl der Sätze variiert zwischen 4 und 6. Überhaupt ist die Abwechslung einer der zentralen Aspekte dieser Musik! Fürs genaue Hinhören picken wir ein Konzert aus der Sammlung heraus, die Nummer 9 in F-Dur.

Gäste von Norbert Graf sind die Musikwissenschaftlerin Martina Papiro und die Barockgeigerin Renate Steinmann.

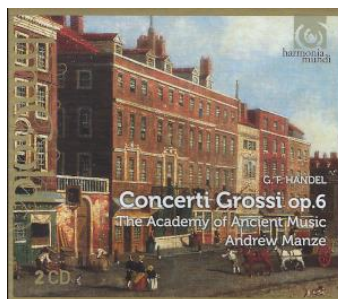
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Akademie für Alte Musik Berlin
Bernhard Forck, Leitung & Violine

Pentatone (2020, Aufnahme 2019)



Aufnahme 2:

Academy of Ancient Music
Andrew Manze, Leitung & Violine

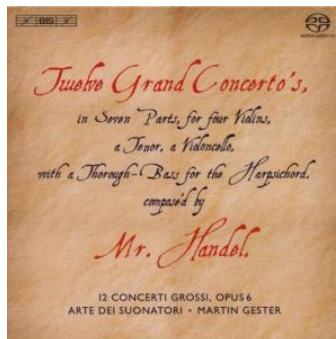
Harmonia Mundi (1998, Aufnahme 1997)



Aufnahme 3:

Australian Brandenburg Orchestra
Paul Dyer, Leitung & Cembalo

ABC Classics (2009, Aufnahme 2004/2008)



Aufnahme 4:

Arte dei Suonatori
Martin Gester, Leitung & Cembalo

BIS (2008, Aufnahme 2007)



Aufnahme 5:

Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini, Leitung

L'Oiseau-Lyre (2009, Aufnahme 2008)

Das Resultat:

Zwei ganz unterschiedliche Aufnahmen standen sich am Schluss der Diskussion gleichberechtigt gegenüber. Die neue Einspielung der Akademie für Alte Musik Berlin (A1), die fantasievoll, farbenreich und mit plastischem Zugriff die Musik modelliert und dabei sehr expressiv in einem ästhetisch klar definierten Feld agiert. Demgegenüber wagt die Aufnahme von Il Giardino Armonico mit dem Dirigenten Giovanni Antonini (A5) deutlich mehr: Sie legen die italienischen Wurzeln von Händels Musik frei, spielen wagemutig und betonen die Kontraste innerhalb dieses vielschichtigen Musikkosmos. Es sind zwei jeweils ganz anders gedachte Zugänge zu Händels Musik, die hörbar machen, dass auch Händel selbst sich beim Komponieren von ganz verschiedenen Quellen hat inspirieren lassen.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Akademie für Alte Musik Berlin
Bernhard Forck, Leitung & Violine

Pentatone (2020, Aufnahme 2019)



Aufnahme 5:

Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini, Leitung

L'Oiseau-Lyre (2009, Aufnahme 2008)